

Ercheint täglich nachmitt. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis monatlich 90 Pf. vierteljährlich 1.- bis 1.20 Mk. pro Ann. wird das Post bringen 1.00 Mk. zuz. Postgeb.

Die Neue Welt (Wartungsbeilage), durch die Post monatlich 50 Pf. vierteljährlich 80 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Volksblatt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Nedaktion - Geisstr. 21. Hof 2 C

Expedition - Geisstr. 21. Hof part. 7

Inferiorgedruckt

besteht für die Kapitalisten...
Interate für die fällige Summe...
Eingetragen in die...
Polizeitschein-Liste...
nach Nr. 7808

Deutscher Reichstag.

186. Sitzung. Mittwoch, den 4. Juni 1902, 1 Uhr.
Im Bundesratsstich: Frhr. v. Thielmann.

Die 3. Beratung der Branntweinsteuerverbelle

wird bei § 41 fortgesetzt.
§ 41 handelt von der Materialsteuer und Maßschottischsteuer. Die Materialsteuer soll, wie bisher, nur noch in den landwirtschaftlichen Brennereien erhoben werden. Die Kommission hat für die neuen, nach dem 1. Juli 1902 entstehenden landwirtschaftlichen Brennereien, wenn sie als solche gelten wollen, neben den bisherigen noch weitergehende Anforderungen gestellt. Insbesondere ist der Begriff der Genossenschaftsbrennerei verknüpft worden.
Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt, prinzipiell die von der Kommission neu getroffenen Bestimmungen zu streichen, eventuell die Bestimmungen über die Genossenschaftsbrennereien so zu mildern, daß Hagen, Weizen, Roggen und Gerste als Rohstoffe auch von anderen, als den an der Genossenschaft Beteiligten geliefert werden dürfen. Diefelbe Milderung ist nach dem Kommissionsbeschlusse bereits für die landwirtschaftlichen Brennereien vorhanden.
Abg. Wurm (Zos.) beantragt die Aufhebung der Material- und Maßschottischsteuer.
Abg. Frickhof (Frh. Vpt.) begründet den Antrag Müller-Sagan, durch das Gesetz werden die kleinen Bauern in die Hände der kapitalistischen Teilnehmer an den Genossenschaftsbrennereien ausgeliefert. Im bairischen Landtag haben auch Herren vom Zentrum einen Antrag gestellt, der die Genossenschaftsbrennereien im Interesse der kleinen bayerischen Bäcker verbiete. Hier im Reichstag aber macht das Zentrum Gesetze, die die kleinen Bauern auf schärfste schädigen. (Sehr richtig! links.)

Abg. Augst (Füdb. Vpt., scharf verständlich) tritt für Streichung des Paragraphen ein.

Wirtschaftlicher Ministerialdirektor von Schneider bittet ebenfalls die Befürworter für die nach dem 1. Juli 1902 betriebsfähig werdenden Brennereien abzulehnen.

Bahndirektor Geh.-Rat Scherer bittet um Ablehnung der Bestimmungen.

Abg. Dr. Sieber (natl.) erklärt, im Falle der Annahme dieser Bestimmung der Kommission gegen das ganze Gesetz zu stimmen.

Abg. Jechter (Str.) wendet sich gleichfalls gegen den Kommissionsbeschlusse.

Abg. Bachnide (Freih. Vag.) Die Maßschottischsteuer hatte früher ihre Berechtigung, heute ist sie ganz überflüssig. Herr v. Rheinbaben hat gestern sehr geschickt verhandelt, die tiefgründige Sachkenntnis, die er natürlich hat, zu verhillen und hat sich lediglich auf allgemeine europäische Nödenarten beschränkt. (Sehr richtig! links.) Der Kommissionsbeschlusse geht gegen das Interesse der kleinen Bauern, denen zwar das Recht gemäß wird, Genossenschaftsbrennereien zu gründen, denen man aber die Erlaubnis dieses Rechtes nicht möglichst erweitert. Wir beantragen namentliche Abstimmung über diesen Paragraphen.

Abg. Speck (Zentr.) beantragt, den Termin für neu entstehende Brennereien bis zum 1. September 1902 zu verlängern.

Abg. Wurm (Zos.) Wir beantragen die Streichung des Paragraphen aus zwei Gründen. Durch die Maßschottisch-

steuer wird den großen Brennereien eine verdeckte Liebesgabe von 5 Millionen Mark zugeführt. An Stelle der Maßschottischsteuer verlangen wir eine Verbrauchssteuer. Die Maßschottischsteuer abgabe hat auch nicht mehr die technisch fördernde Wirkung, wie früher und ist daher überflüssig. Die Kontroversen, die immer für die Interessen der kleinen Bauern eintreten vorüber, beheben ihre Genossenschaften, wenn sie ihre Konkurrenz fürchten. Den genossenschaftlichen Brennereien soll nur gestattet werden, feinstes Getreide, mit Ausnahme von Roggen, Hafer, Weizen und Gerste zu verarbeiten. Auf Mais wollen Sie diese Bestimmung nicht ausdehnen. Damit erwidern Sie nur den württembergischen Brennereien die Konkurrenz und rechnen darauf, daß Ihre preisliche Marktführerschaft in Württemberg Absatz findet. Es ist Aufgabe der Herren, vor dem Tische festzustellen, daß die Gesetz auf Getreide gegen die kleinen Bauern machen. (Leb. Bravo! links.)

Abg. Baasche (Zentr.) tritt für die Kommissionsbeschlusse und für den Antrag Speck ein.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Semler und Bachnide schließt die Diskussion.

An der Abstimmung wird der Antrag Speck auf Beauftragung der Kommission für die neuerrichteten Brennereien bis zum 1. Sept. 1902 einstimmig angenommen, der Antrag Müller-Sagan in namentlicher Abstimmung mit 20 gegen 71 Stimmen (Freistimmige, Sozialdemokraten und einige Nationalliberale) abgelehnt. Es bleibt also bei den Kommissionsbeschlüssen mit der Änderung des Antrags Speck.

§ 42 wird debattelos nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

§ 43 handelt von der Brennsteuer, die als Zuschlag zur Verbrauchssteuer bei einem Kontingent von 200 hl erhoben wird und halbeifache je nach der Höhe des Kontingents von 200 auf 650 hl steigt.

Abg. Wurm (Zos.) beantragt diesen Absatz zu streichen, Abg. Bachnide (Freih. Vag.) die Brennsteuer erst von einem Kontingent von 300 hl an zu erheben.

Abg. Dr. Baasche (Zentr.) sagt: Die Brennsteuer hat ihren Zweck nicht erreicht, die Produktion ist gestiegen, aufstark zurückgegangen. Ich bitte Sie also, meinen Antrag anzunehmen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.): Der Antrag des Abg. Baasche bedeutet zwar eine Verbesserung gegenüber dem Kommissionsbeschlusse, doch werden wir gegen die Brennsteuer überhaupt stimmen.

Abg. Solz (Abt.) tritt für die Kommissionsbeschlusse ein, die unter großen Opfern der Reden zu Lande gekommen seien.

Abg. Wurm (Zos.): Die Brennsteuer bildet die dritte Liebesgabe, welche den Agrariern durch das Gesetz zugeführt wird. Es ist ein Wärschen, daß sie von den Bauern getragen wird, sie wird vielmehr von dem benutzenden Publikum in einer Höhe von 11 bis 12 Millionen jährlich bezahlt. (Gut, hört! bei den Zos.) Herr Solz hat durch seine heutige Rede ja bewiesen, daß die Brennsteuer die Aufgabe hat, die Preise für Spiritus zu steigern. Somit wird immer das Gegenteil behauptet.

Es ist auch nicht richtig, wie Herr Solz meinte, daß der Konsum von gereinigtem Spiritus infolge der Brennsteuer zugenommen hat. Diese Zunahme hat in viel erheblicherem Maße vor Einführung der Brennsteuer stattgefunden.

In hoher Stelle interessiert man sich jetzt für die Spiritusleistung von Arbeitskräften. Wir werden uns bei der nächsten Staatsberatung nach den Kosten dieser Erwidrung erkundigen. Die Spiritusindustrie leidet besonders unter dem Monopol des Spiritusmorgens. Der Spiritusmorgens ist genau so ge-

meingefährlich wie alle übrigen Ringe. Eine Gesundung der Spiritusindustrie ist nur möglich, wenn der Spiritus aus dem höchsten Material auf die möglichste reichliche Weise hergestellt wird. Die Brennsteuer treibt nicht in das ganze System der Liebesgabenpolitik, sie bedeutet eine Liebesgabe für die Brennereien und eine Belastung der Bevölkerung. (Beifall b. d. Zos.)

Damit schließt die Debatte. Ueber den Antrag Wurm wird erst nach Beratung des ganzen § 43a abgestimmt werden. Der Antrag Bachnide wird abgelehnt und der Absatz in der Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Frh. Vpt.) beantragt seinen Antrag. Dieser wird abgelehnt und die Kommissionsfassung angenommen.

57)

(Nachdr. verb.)

Am die Freiheit.

Geschichtlicher Roman aus dem Deutschen Bauernkrieg 1525 von Robert Schweißel.

Albrecht von Adelsheim schätzte die Besessenen auf 2000 Mann. Der Einbruch, den sie machten, war um so tiefer, als Pfeiler und Zrommler die Erde nicht rührten, kein Körnen und Sengen sich an den Heiden vernahmen ließ, sondern sie in einem fetterlichen Ernst saßen. „Seltzam“, wiegte Herr Crasmus den Kopf, „der Reimner schrieb von 4000, die von Reichardsbröde beklommen wären. Mehr noch erlaubt es mich, daß er, der doch so gut unterrichtet ist, nicht von diesem Zug und seinem Ziel nicht vernichtet hat.“ Auf dem Brühl gingen die Heiden werden ja nicht ausbleiben“, bemerkte Konrad Oberhard mit einem Seitenblick. „Wie wahr, wenn wir das Geschick unter sie gehen ließen? Bei, wie sie zappeln würden!“

Die Bauern waren mittlerweile auf dem Brühl vor dem Adersdorfer anlangt. Trommeten ertönten, der Zug schwante und hand, Speiße und Widien glitten von den Säultern zur Erde. Die laute Wirregung der Adersdorfer auf den Wehrgängen wich einer erwartungsvollen Stille. Auf dem Brühl traten die obersten Hauptleute zusammen und einige Minuten später näherten sich drei Vorkämpfer, von denen die eine ein Trommetenschläger war, die andere eine Fahne trug, den Thor. Sie begleiteten einen Mann in schwarzem Wappentuch, über welches ein Panzer gefesselt war. An der Seite trug er ein Schwert und seine Kopfbedeckung bestand aus einem schwarzen Schuppentuch mit einer roten Feder. „Sie schicken mich einen Unterhändler,“ rief Crasmus von Münster. „Gut zum Adersdorfer, lieber Adelsheim, Ihr habt jüngere Weine wie wir. Wir folgen so schnell wir können. Er lagte leister, indem er schon mit seinen Begleitern die Treppe hinunterzusteigen begann. Noch unterwegs hörten sie treppen hinunterzusteigen. Und eine mächtige Lunge über den den Trommel rührten, und nach dem ersten Bürgermeister

herüberstiegen. „Ein Glück, daß die Wauern unserer Stadt stärker sind als die von Jericho, der Kerl würde sie sonst umschreiben“, lachte Herr Crasmus. „Einen Stich aber gab es ihm, als er die Stimme des Hitters von Wenzingen die Frage von der Lohndienst zurückfragen hörte, was das Begehren des Reichensamers an den Bürgermeister sei? Der sonst so schweigsame Stadthauptmann von Adelsheim verließ ihm mit scharfen Worten seine Einwilligung in Dinge, die ihn nichts angingen und rief hinunter, daß Se. Gnaden folgen erscheinen würde. Stephan von Wenzingen schlug sornig an sein Schwert und Adolf von Adelsheim entgegnete fast: „Ich siehe Euch zu Diensten, wann und wo Ihr's begehrt.“

Das Erscheinen des Bürgermeisters schied die Streitenden. Der Stadthauptmann verstand es dem Unterhändler, der ein nach junges Gesicht mit einer auffallend großen Nase, die so hoch über seine lange Gestalt war, zur Hälfte emporgewandert.

Er rief: „Der drütsliche Bruderherd der Rothensburger Bauernschaft jendet mich, von der Stadt zu begehren frei Geleit für seine Geblanten auf den morgenden Tag in der Früh.“

„Um in Güte zu verhandeln und abzuhun in drütslicher Liebe der Bauern Begehren.“

„Und gelobt Ihr“, fragte Herr Crasmus von neuem, „daß Euerer Boten sich friedlich halten, so ihnen die Stadt für morgen geöffnet, frei ein- und auszutreten in Wehr und Waffen?“

„Ja gelob' es im Namen des Rothensburger Kaufens.“ Crasmus von Münster warf einen fragenden Blick auf seinen Genossen und da dieser nicht, so rief er hinunter: „So sollen den Boten morgen die Stadttore geöffnet sein um einen Uhr in der Früh!“

Damit verließen er und seine Begleiter die Adersdorfer. Das Geer der Bauern setzte sich wieder in Bewegung, jetzt unter Trommetenschall und Weifenklang und begleitet von lauten Zurufen der Rothensburger auf den Wauern. Es zog nach dem dreiviertel Stunden entfernten Dorfe Reuth, welches ihnen eine feste Stellung bot. Denn das Dorf lag an einer Anhöhe, die von dem besonders festen Kirchhof gekrönt wurde, und gewährte den Bauern den doppelten Vorteil, nicht nur Rothensburg im Auge zu haben, sondern auch die Straße nach Ansbach zu beherrschen. Leonhard Wegler war mit den Seinigen schon früher vom Gehaltel her in das Dorf gerückt.

Zum Volkkrieg.

Die Zolltariffkommission genehmigte gestern die Pöl. 314 (Carbid 4 M.) und 315 (sonstige Metalle frei) nach 214

zu beherrschen. Leonhard Wegler war mit den Seinigen schon früher vom Gehaltel her in das Dorf gerückt. In Erwartung der noch fehlenden Zweitausend blieben die Zugbrücken von Reuthburg aufgezogen und die Tore geschlossen. Anstatt der Bauern kam ein Bote von Gndice. Der Schultheiß schrieb, daß sich von dem Lager zu Reichardsbröde die Hälfte weilschig gemeldet hätte; von der Bewegung der anderen auf Rothensburg hätte er zu spät erfahren, um noch rechtzeitig warnen zu können. Von dem Aufbruch dieser ansehnlichen Hülfe hätte er erst infolge eines großen Unfalls, den sie in Ehrenbach verliert, Kunde erhalten. Es wäre nämlich ein Kaufen in der Früh dem dortigen Barrer vor das Haus gezogen, hätten einen Graben vor der Thür aufgeworfen, die Thür selbst zugesperrt, den Feiner über dem Brunnen weggehauen und den Backofen mit Lehm bemauert. Nach solcher Bestätigung und Interdicio aquae et ignis über Unterdrückung des Gehalts von Wegler und feiner hätte sich der erkrankte Herr, sobald die weilsche Hülfe hinweggezogen, samt seinem Sack und der Pfarrschin, der er manich auf Nachrich über das Fürhaben der Bauern verbande, zu ihm auf Schloß Endice begibt, allow er sich noch verheile.

Um dieser Zeit war erst auf dem Umwege von Stephan von Wenzingers Hände an die Bürgermeister gelangt. Die Waage am Galgenhof hatte den Boten erst zu dem Ritter geführt. Dieser wußte sich die weilsche Richtung, welche die Bauern von Reichardsbröde genommen hatten, richtig zu deuten. Die Hülfe hatte ihn über die Verabredungen in Rothensburg nicht in Ankenntnis gelassen und der Sonntag nach, an welchem sich die Bauernheere bei dem Kloster Schönbach treffen sollten, war ganz nahe zur Hand. Er sah sich selbst schon am Ziele. Neht, in Nachahmung der neuen spanischen Mode, den Erfolg in den Zufall eines Schwerdtstoßes zu setzen, wäre es Wahnsinn gewesen, und er drängte die Boten über die ihm von dem Stadthauptmann zugeflossene Meldung zurück. Seiner Nachstufung würden ja die Nachmittage nicht fehlen, den künftigen Sidom des ersten Bürgermeisters den Schimpf entgelten zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

bekannt unaufrichtig Essen aus Daudet, den er musterhaft ins russische überlegt hat.

Sehne Nachrichten.

Reurow, 5. Juni. Das Unterhaus nahm mit 216 gegen 49 Stimmen in dritter Lesung den Gesetzentwurf betreffend der Kriegsanleihe an. Während der Beratung erklärte der Schatzkanzler Hies noch, dass er ersten Vorschlag, die man treffen müsse, die Kriegsteuer festzusetzen, die die Goldgruben künftig zu entrichten haben werden.

Reurow, 5. Juni. Nachrichten aus Mittelamerika, Bolivia und Alaska melden übereinstimmend vulkanische Ausbrüche. Die Bergwerke wärdig, Reurow soll ebenfalls gefährdet sein. Die verschiedenen Staaten wollen bei Peststill, 60 Kilometer oberhalb der Stadt, ferner am unteren Hufion und in den angrenzenden Höhenzügen vulkanische Spuren gefunden haben. Die abnorme Witterung wird anscheinend durch die Vorgänge im Erdinnern bewirkt.

Herz Kraemann zur Erwiderung!

Wie nennt man es, wenn man einen von sich abhängigen Arbeiter ein Schriftstück zur Unterzeichnung vorlegt und denselben veranlagt, das dann Enthaltenes als nicht anzuerkennen, trotzdem es nur teilweise den Tatsachen entspricht?

Wie kommt es, Herr Kraemann, daß Sie die 25 Mk. Vorschlag so ganz vergessen haben zu berichten, aber dann hergehen und dem Kollegen Schädel den Betrag vollständig erstatten?

Sie gehen ja recht hohe Dienste pro Woche an, neben aber auch zu, daß bei Kollplatten Kosten bloß 5-6 Mk. pro Woche verdient wurden. Wie stimmt denn mit die Rechnung, wenn 6 Mk. pro Woche für Vögis und Wittonen bezahlt werden

muß und bloß 5 Mk. verdient wurden, müßte da nicht darauf bezahlt werden?
Wie wäre es denn, Herr Kraemann, wenn Sie den Durchschnittslohn ansetzen würden, aber uns zunächst in die Lohnliste nehmen ließen? Warum erwähnen Sie denn in Ihrer Berichtigung nicht das schöne Vögis, welches Sie Ihren Gehilfen anweisen? Doch jedenfalls bloß, weil es in so vorerfülltem Zustand ist.
Um den Raum des Blattblattes nicht unzulässig zu vergrößen, wird es jedenfalls vorläufig genug sein; wenn es gewünscht wird, noch mehr.

Zum Parteifest in Zipsendorf.

Streckau.

Die Genossen und Genossinnen, welche gewillt sind, sich am dem für Sonntag den 8. Juni in Zipsendorf stattfindenden Parteifest unseres Kreises zu beteiligen, werden gebeten, sich Sonntag, den 8. Juni, mittags 12 Uhr, im Gasthaus Glück auf, einzufinden. Die gemeinsame Abfahrt erfolgt 1.00 Uhr nachm. vom Bahnhof Ludenau ab. Der Parteitraier 5 Mann. NB. Nach dem vorliegenden Programm verdrückt die Feier eine ausgezeichnete zu werden, und sind Programms, soweit Genossen noch nicht im Besitz eines solchen sind, beim Vorliegenden des Sozialdemokratischen Vereins zu entnehmen. D. D.

Thießen.

Wir fordern sämtliche Genossen und Freunde unserer Sache auf, das Parteifest in Zipsendorf zu besuchen. Da uns hier kein Lokal zur Verfügung steht, fahren wir um 1 Uhr per Bahn von hier ab und sammeln uns am Bahnhof. Es erwartet also zahlreiche Beteiligungen. Der Vorstand.

Landesamtliche Nachrichten.

Galle (Eid, Steinweg 2), den 5. Juni.

Aufgeboten: Arbeiter Langer und Ida Weinhardt (Kuttelhof 12 und Seelberg 20). Walter Griebel u. Olga Klermann (Weipzigerstr. 16 u. Hühnerstr. 15). Kaufmann Kridt u. Alma Kridt (Hr. Steinf. 33 und Hühner). Konditor Jand und Frida Jand (Hühner und Käthen). Arbeiter Wirtl und Pauline Günther (Galle und Klingenow). Wandbrücker Sturm und Minna Thate (Düben und Schenkefeld).
Geboren: Vöhringer Felsbarth L. (Hühnerstr. 1). Kellermeister Reuter S. (Alte Brunnenstr. 19). Kaufmann Klermann L. (Dranenstr. 11). Müller Waage L. (Steinweg 30).
Gestorben: Felsbarth Radich L. 13. (Pflanzhöhe 30). Milchhändler Schmecke L. 1. (Boche Werleburgerstr. 99). Felsbarth Heimbeger Ehrh., 65 J. (Hühnerstr. 23). Arbeiter Hoffe, 16 J. (Kühn). Bahnmärker Wittig, 57 J. (Kühn). Privatmann Jung Ehrh., 59 J. (Hühnerstr. 3). Witwe Lauch, 78 J. (Robert Franzstr. 19). Lehrers emer. Hilmar Ehrh., 64 J. (Kühnstr. 3).

Galle (Nord, Burgstraße 38), 3. Juni.

Aufgeboten: Arbeiter Epäiger und Greteline / Schöne (Trothstr. 17). Former Gienberg und Marie Barth (Hühnerstr. 4).
Geboren: Schlosser Kummer S. (Al. Kollstr. 7).
Gestorben: Arbeiter Lange S., 12 J. (Dialoniffenhaus). Kohlenhändler Verbit L., 5 J. (Burgstr. 20). Privatmann Verhoff L., 19 J. (Kühnstr. 3). Schulm. aderm. Rede Ehrh., 28 J. (Dialoniffenhaus). Witwe Th. d. 78 J. (Hühnerstr. 4). Oberleitner S. D. Schwarz, 38 J. (Hühnerstr. 4).

Quittung aus Ludern.

Für Parteizwecke von F. M. für eine starke Zigarre 1.— M. Otto.
Verantwortlicher Redakteur: A. Weiskamm in Halle.

Sandersdorf.

Sonntag den 8. Juni nachmittags 3 Uhr im Volkschen Lokale in Sandersdorf

öffentliche Volksversammlung.

Thema: „Der arme im Reiche der Sozialgeschichte“. Referent: Arbeiterfreier A. Galdenberg, Halle. Zahlreich Ercheinen nicht entgegen. Der Einberufer. Eintritt 10 Pf.

Eilenburg.

Arbeiter, Parteigenossen, Mitglieder des Allgemeinen Arbeitervereins, sorgt für besseren Besuch Eurer Vereinsversammlungen! Sonnabend den 7. Juni abends 8 Uhr bei Klinge **Vortrag des Gen. Raute.** Vollzähliges Ercheinen erwartet. Der Vorstand.

Teuchern.

Sonntag den 8. Juni nachm. ¼ 4 Uhr im Gasthof zum Grünen Baum **gr. öffentl. Bergarbeiter-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Bericht vom internationalen Bergarbeiter-Kongress zu Düsseldorf. Referent: Nicolaus Döle, Gisleben. 2. Freie Diskussion und Beschiedenes. Zur Deckung der Tageskosten werden 10 Pf. Entree erhoben. Der Einberufer.

Partei-Fest

für die Genossen der Agitationsbezirke Kretschau, Streckau, Trebnitz, Thießen, Zeitz, Rehmisdorf, Loitzsch und Zipsendorf **Sonntag den 8. Juni nachmittags 3 Uhr im Gasthof des Herrn Seifert in Zipsendorf** unter Mitwirkung der Arbeiter-Vereinigung von Zeitz u. Kretschau sowie der Arbeiter-Znruvereine von Aue, Grana und Zipsendorf. **Festrede, gehalten vom Reichstagsabg. Adolf Thiele.** **Entrée 20 Pfg.** Das Komitee. Das Fest findet im Saal, also auch bei ungünstiger Witterung statt, Alle Genossen und Genossinnen werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Berein deutscher Schuhmacher Weiskensels.

Sonnabend den 7. Juni in der Zentralthalle **Mitglieder-Versammlung** Tagesordnung: 1. Lage der Arbeiter der Weiskenselscher Schuhindustrie, mit besonderer Berücksichtigung des letzten Jahres. 2. Beschiedenes. **Wichtig der Mitglieder ist es, zahlreich in dieser Versammlung anwesend zu sein.** Die Krisenverwaltung.

Allgem. Konsum-Verein zu Halle a. S.

Freitag den 13. Juni 1902 abends 8 ½ Uhr in „Osborgs Bellevue“ **General-Versammlung** Tagesordnung: 1. Bericht über das abgelaufene erste Geschäftshalbjahr 1901/02. 2. Vorlegung des von der Generalversammlung genehmigten Situationsplanes sowie Monatsanhang und Mittelbewilligung zur Errichtung einer Bäckerei und Zentrale. Zutritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Der Ausschickrat. A. A. Emil Koch.

Zentralverb. der Maurer, Zil. Merseburg.

Sonntag den 8. Juni in der „Zunfendburg“ **3. Stiftungsfest** bestehend in Theater und Ball unter Mitwirkung des Gelangvereins „Freie Sängler“, Halle. Gernst laden freundlich ein. Das Festkomitee.

„Zum letzten Freier“, Merseburgerstr. 29.

Freitag den 6. Juni abends 8 Uhr **gr. Frei-Konzert.**

Soziald. Verein Kasselberg.

Sonnabend den 7. Juni abends 8 Uhr im Wendischen Lokal **Versammlung.** Tagesordnung: 1. Vortrag. Referent: Genosse Florin. 2. Geschäftliches u. Beschiedenes. Der Vorstand.

Deutscher Volzarbeiter-Verein.

Zahlelle Zeit. Sonnabend den 7. Juni abds. 8 ½ Uhr bei Schindler **Mitglieder-Versammlung.** Tagesord.: 1. Bericht vom Vorstande in Mann. Referent: Adolf Prüfer, Gienberg. 2. Beschiedenes. Zahlreiches Besuch erwartet. Die Lokalverwaltung.

Streckau!

Auf zum **Partei-Fest** nach Zipsendorf am Sonntag den 8. Juni Ercheint alle Mann für Mann. Der Vertrauensmann.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller** am Nischelplatz, nächste Nähe des Haupt-Bahnhofes. In den elektrisch beleuchteten und illuminierten Gartenanlagen täglich abends 8 Uhr: **Gr. Konzert und Vorstellung.** **Neu engagiertes Künstlerpersonal: Bregant und Rossini, genannt „1. mtr. und 2. mtr.“, urolmische Ercentrische Szene: „Ein Mendegouss bei der Zenerie.“** **Reinhold-Friso, das berühmteste italienische Komikerpaar. 3. Alfred, Herrschaft-Gladatoren. Brothers Balzer, Trambolin-Atleten.** **Richard Reichert, Humorist mit seiner familiären Szene: Der Kump auf dem Made.** **A. Rothely, Gentleman-Songleuer. Stephan Verrier, Skatium-Soubrette.** Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Inserate

sowie Abonnements **fürs Volksblatt** nimmt an **Gustav Doering, Gisleben, Lindenstraße 7.** **Pracht. Matjes-Heringe** sind wieder neu eingefroren bei **August Apelt, Leipzigstrasse 8.** Wenn d. m. am 31. Mai entll. graue Postage nicht in-erhalb 3 Tage zurückgegeben wird, werde ich gegen den benannten Empfänger gerichtlich vorzugehen. **Albert Bäwald, Gr. Brunnenstr. 24.**

Zentralverband der Maschinisten und Heizer.

Zahlstelle Halle a. S. **Sonnabend den 7. Juni findet im „Weissen Hof“, Geißestraße 5, unter diesjähriges 11. Stiftungsfest** bestehend in **Blumenzerlochung und Ball** statt, wozu freundlich einladet. Der Vorstand. Anfang abends 8 Uhr.

Osborgs Bellevue.

Freitag abends 8 Uhr **Großes Frei-Konzert.**

Haus-Bier

in der heißen Jahreszeit leichtes, erfrischendes Getränk, empfiehlt **à Flasche 6 Pf. Freyberg's Brauerei.**

Sächsische Zentral-Frankenkasse für Männer und Frauen. Staatlich kons. Hilfskasse für ganz Deutschland u. Chemnitz. Aufnahmealter 14 bis 55 Jahre ohne ärztl. Untersuchung. Wochen-Unterstützung 7 bis 28 M. Anmeldungen im Bureau, Halle a. S., Zinsgartenstr. 15. Statuten franko. Vertreter allerorts gesucht.

Sozialdemokratisches Reichstags-Handbuch.

Ein Führer durch die Zeit- und Streitfragen der Reichspolitik von **Max Schippel.** Preis geb. 9 M. — Auch in 37 Lieferungen à 20 Pf. Nach jahrelanger Vorarbeit liegt dies von den Parteigenossen auf verschiedenen Parteitagen gebildete Handbuch jetzt vollständig vor. Die parlamentarischen Kämpfe um die wichtigsten, die Arbeiter berührenden Fragen der Sozialreform und des Arbeiterkampfes, deren Entwicklung, Fortschritt und Rückgang, die Gesetzgebungen, Schlichtungen, die Zusammenkünfte, die Kämpfe um die Handelsverträge, die Interessenkämpfe zwischen Industrie und Landwirtschaft, Steuerfragen, Renten- und Sozialpolitik, Militarismus, die Kämpfe um Erweiterung der politischen Rechte, die Verfassungskämpfe, die Sozialreformpolitik, die Kämpfe für die Organisationsrechte der Gewerkschaften, kurz alle politischen und wirtschaftlichen Streitfragen des Reichs sind hier gründlich, mit Sachkenntnis in sozialdemokratischer Beleuchtung behandelt. Jeder politisch denkende und thätige Arbeiter, jeder politisch oder gewerkschaftlich thätige Agitator, jeder Arbeiterverein, jede Gewerkschaft muß für ihre Beamten dieses grundlegende Werk politischer und wirtschaftlicher Auffklärung besitzen. **Probhefte stehen zur Verfügung.** Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Geißestraße 21.**

Kinderwagen

in kaumend großer Auswahl, Sport- und Leiterwagen, Reisekörbe, Gaslerwagen, Gummireifen, Räder u. dergl. billigst bei **H. Mederake, Burgstraße 65.**

Bade-Anstalt Briesnitz

Kärnerstr. 12, S. Gieschensheim. Geöffnet nachm. 2-8 Uhr, an Vormittagen nach vorhergehender Bestellung ohne Preisserhöhung. Sämtl. Bäder und Massagen werden von uns persönlich verrichtet. **Anna Goldammer, Emil Goldammer, Naturheilkundige.**

Grude-Ofen

in allen Größen L. 5.50 M. an empfiehlt **K. Feustel, Schlossermeister, Kuttelhof 5 u. Herrenstr. 11.**

Schreibmaterialien

Sämtliche empfiehlt **Die Volksbuchhandlung, Geißestr.** Für die uns bewiesene Teilnahme bei der Krankheit und Begräbnis unserer lieben Mutter **Witwe Henriette Köchel** geb. Zang laden ihren herzlichsten Dank **Die hinterbliebenen Kinder.**